

Protokoll

Kickoff-Meetings

"denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule" 2005/2006

Termine/Orte: 15./16. September 2005/Hotel Haverkamp, Bremerhaven
03./04. Oktober 2005/Kloster Roggenburg, Roggenburg

Teilnehmer/innen: Projektleiterinnen/Projektleiter der geförderten Schulen, Vertreter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) und von Scientific Consulting Dr. Schulte-Hillen (SC) sowie Gäste; insgesamt ca. 80 Personen

Ort, Teilnehmer und Ablauf der Kickoff-Meetings

Am 15./16. September und am 3./4. Oktober 2005 fanden zwei vorwiegend nach regionalen Gegebenheiten (Nord- und Südgruppe) organisierte Kickoff-Meetings der Schulaktion "denkmal aktiv" - Kulturerbe macht Schule" 2005/2006 statt. Im Umfeld der beiden Treffen fanden Exkursionen statt: In Bremerhaven luden die Schulteams aus Bremerhaven und Langen ein zum Rundgang ihrer Projektarbeit zum Thema „Maritimes Kulturerbe in Bremerhaven - Auf den Spuren von denkmal aktiv-Projekten“. In Roggenburg fand ein Rundgang durch Kloster und -gärten des Klosters Roggenburg statt. Das Schulteam der Berufsbildenden Schulen Neusäß stellt seine Projektarbeit zur Reaktivierung des historischen Klostergartens vor. Knapp 60 der in Bremerhaven bzw. Roggenburg anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der denkmal aktiv-Teams nahmen an diesen Exkursionen teil.

Die beiden Kickoff-Meetings verliefen im Wesentlichen gemäß Tagesordnung. Die Zusammensetzung der Teilgruppen am Nachmittag des ersten Tages und der Arbeitsgruppen am zweiten Tag der Treffen sowie die konkrete Festlegung der in den Gruppen diskutierten Themen richtete sich nach dem Interesse der Teilnehmer. Tagesordnungen und Teilnehmerlisten sind in den [Anlagen 1](#) bzw. [2](#) zusammengestellt.

Wichtige Ergebnisse der Kickoff-Meetings

Erster Tag

- **Grußworte/Begrüßung**

Herr Prof. Trouet (Roggenburg) und Frau Dr. Schirmer (Bremerhaven) stellten DSD vor und umrissen Hintergrund und Zielsetzungen der DSD-Jugendaktivitäten. Beide Grußredner unterstrichen in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Schulaktion "denkmal aktiv" als mittlerweile etablierte Maßnahme zur Schaffung bzw. Erhöhung des Bewusstseins für den Wert und die Schutzbedürftigkeit des baukulturellen Erbes in der Zielgruppe der Jugendlichen. Sie betonten, dass es in den bisher durchgeführten Phasen der "denkmal aktiv-Arbeit gelungen sei, nachbaubare Ansätze für die Integration von Themen aus dem Bereich Denkmalschutz/Kulturerbe für den Schulalltag zu erschließen und erfolgreich zu erproben. Schülerinnen und Schüler konnten so für den Denkmalschutz und die Wahrung des kulturellen Erbes interessiert und begeistert werden. Die Projekte der aktuellen Förderphase, so Frau Dr. Schirmer und Herr Prof. Trouet, versprachen weitere interessante Projektergebnisse. Neue denkmal aktiv-Arbeitsschwerpunkte wie die Integration von Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung in das denkmal aktiv-Netzwerk (ermöglicht durch den Förderpreis

des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz) stellten weitere wichtige Herausforderungen dar. Beide dankten den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern für ihr Engagement und wünschten der Schulaktion einen erfolgreichen Verlauf und gute Ergebnisse.

- **Kurzvorstellungen "denkmal aktiv", Erläuterung und Genehmigung der Tagesordnung**

Frau Poeplau (DSD) gab eine kurze Einführung in die Schulaktion "denkmal aktiv" (Zielsetzung, Kerngedanken, Schulaktivitäten, Lernziele, Leistungen der Veranstalter). Ihre Folien sind in [Anlage 3](#) zusammengestellt.

Im Anschluss an diese Einführung umriss Herr Koch (SC) die Zielsetzung der Kickoff-Treffen und erläuterte kurz den Ablauf der zweitägigen Veranstaltungen.

- **Kurzpräsentationen der "denkmal aktiv"-Cluster**

Im Mittelpunkt der ersten Veranstaltungstage standen die Kurzpräsentationen der geförderten Cluster durch die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Schulteams. Eingegangen wurde dabei auf Projektansatz, Zielsetzung des Clusters; Schulteams und weitere Projektbeteiligte; Schwerpunkte der denkmal aktiv-Arbeit in den Clusterschulen; geplante Vorgehensweise im Cluster). Die Reihenfolge der Präsentationen erfolgte gemäß Teilnehmerliste.

Eine Reihe von Präsentationen ist in [Anlage 4](#) zusammengestellt.

Eindruck aus den Kurzpräsentationen: Die Kurzpräsentationen bestätigten durchweg die positiven Eindrücke aus den Förderanträgen. In allen Fällen waren eine Konkretisierung und Weiterentwicklung der Planungen erkennbar. Die Projektpräsentationen waren durch hohe fachliche Kompetenz sowie durch großes Engagement und sehr starke Motivation geprägt.

Auch in der aktuellen Förderphase 2005/6 hat sich die Offenheit der Ausschreibung im Hinblick auf die Wahl eines konkreten Projektthemas durch die Schulteams als positiv herausgestellt. Diese Freiheitsgrade haben zu einer Vielzahl sehr interessanter Projekte geführt, die eine beachtliche Bandbreite aufweisen, so dass unterschiedliche Aspekte der Themen Denkmalschutz/Bewahrung von Kulturerbe sowie verschiedene Denkmalgattungen thematisiert werden. Vielfältig sind auch die Formen der konkreten Projektausgestaltung, u.a. bezüglich der beteiligten Unterrichtsfächer und Altersstufen sowie der Integration der denkmal aktiv-Arbeit in der schulischen Praxis (Integration in den Unterricht [ein Fach, mehrere Fächer, fächerübergreifend; WP-Unterricht; etc.]; Arbeitsgemeinschaften usw.). Auch die Bandbreite der beteiligten Schulformen ist wiederum groß. Das Spektrum reicht von Sonderschulen, über Haupt- und Realschulen bis hin zu Gymnasien und berufsbildenden Schulen. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen fachlichen Partnern wie Architekten, Denkmalschutzämtern wie auch Vertretern von Hochschulen und Museen wirkt zudem auf die beabsichtigte Öffnung der Schule hin.

Parallele Weiterführung in zwei kleineren Teilgruppen

- **Erfahrungsberichte aus der Praxis**

In jeder der beiden Teilgruppen stellten Vertreterinnen/Vertreter aus einer Schule, die bereits an vorangehenden Phasen von "denkmal aktiv" teilgenommen hatten, ihre Projektarbeiten und -ergebnisse vor (Projektidee, inhaltliche Schwerpunkte, Zielsetzung; Konkrete Umsetzung im Unterricht/in der Schule; Zusammenwirken mit fachlichen Partnern; Ergebnisse, positive und negative Erfahrungen, Kontinuitätssicherung; Tipps und Tricks). Auf diese Weise sollten insbesondere die neuen denkmal aktiv-Teams einen praxisorientierten Einblick in die konkrete denkmal aktiv-Arbeit erhalten. Im Anschluss an ihre Präsentationen beantworteten die Referentinnen/Referenten Fragen aus dem Kreise der Kolleginnen und Kollegen.

In Bremerhaven stellten Herr Müller (Heisenberg-Gymnasium/Dortmund) sowie Herr Haase (Bergschule St. Elisabeth/Heiligenstadt) ihre Projektarbeiten vor, in Roggenburg übernahmen Frau Sterzing und Frau Schwermer (Karl-Volkmar-Stoy-Schule/Jena) sowie Frau Steinberg (Bernhard-von-Cotta-Gymnasium/Brand-Erbisdorf) die Präsentation ihrer denkmal aktiv-Projektarbeiten.

Auszüge aus den Präsentationen sind in **Anlage 5** zusammengestellt.

- **Einführung "denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule"**

Die Präsentation ist in **Anlage 5** zusammengestellt. Schwerpunkte der kurzen Einführung lagen bei folgenden Themen:

Einbindung in die Arbeit der Initiatoren

- Jugendaktivitäten der Deutsche Stiftung Denkmalschutz: Internetseiten www.denkmal-mit-pfiff.de, Jugendbauhütten/Freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege, Schulaktion "denkmal aktiv"

Übersicht der geförderten Projekte

- Insgesamt 62 Projekte in 16 Clustern
- denkmal aktiv-Projekte in 11 Bundesländern, Clusterschulen in 5 weiteren europäischen Ländern
- Verteilung der geförderten Schulen nach Schularten, u.a.: 41 allgemeinbildende Schulen, 11 berufsbildende Schulen, 6 Sonderschulen, 4 Einrichtungen der Lehrerfortbildung
- Verteilung der geförderten Schulteams nach Umsetzungsformen: 50 Umsetzung im Unterricht, 6 als Arbeitsgemeinschaft, 6 beide Formen
- Verteilung der geförderten Schulteams nach Alters-/Klassenstufen: 21 in der Sekundarstufe I, 22 in der Sekundarstufe II, 18 beide Segmente

Projektaufgaben (obligatorische Elemente, vgl. auch Ausschreibungstext denkmal aktiv 2005/2006)

- Allgemeine Einführung in das Thema „Kulturelles Erbe und sein Schutz“
- Einzelaspekte historischer Zeugnisse
- Denkmale gestern - heute - morgen
- Blick der Schülerinnen und Schüler auf das Kulturerbe in ihrer Umgebung
- Entwicklung von Handlungsvorschlägen
- Dokumentation
- Kontakt zu den weiteren im Rahmen von "denkmal aktiv" geförderten Schulteams
- Kontinuitätssicherung
- Zusätzliche Aufgaben der federführenden Schulen: Bereitstellung von Basiskonzepten und erprobten Materialien für die Verbundschulen; Betreuung der Verbundschulen; Koordination der Zusammenarbeit mit den fachlichen Betreuern vor Ort; Koordination von Schulungen und Workcamps, Transfer und Öffentlichkeitsarbeit auf Verbundebene und darüber hinaus

Leistungen der Initiatoren für die geförderten Schulteams

- Finanzielle Unterstützung
- Beratende und koordinierende Unterstützung (als ständige Ansprechpartner und Berater der Teams; administrative Abwicklung der Schulprojekte)
- Zwei Begleitveranstaltungen (Kickoff-Meetings und Erfahrungsaustausch-Treffen)
- Bereitstellung pädagogischer Materialien
- Internet-Plattform www.denkmal-aktiv.de
- Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse der bundesweiten Schulaktion
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- **Wichtige Aspekte bei der Erstellung eines Arbeitsplans/der Dokumentation**

In Rahmen einer kurzen Einführung wurden zunächst Zielsetzung sowie Eckdaten für die Erstellung eines Arbeitsplans und einer Dokumentation zu den denkmal aktiv-Projekten erläutert. Im Anschluss daran übernahmen die Referentinnen und Referenten der Erfahrungsberichte gemeinsam mit Frau Poeplau bzw. Herrn Koch die Konkretisierung dieser Vorgaben sowie die Vorstellung von Auszügen aus konkreten Beispielarbeitsplänen.

Kopien der Folientexte und Präsentationen finden sich in **Anlage 6**. Ein Raster und eine "Checkliste" (Eckdaten und Struktur, Dokumentation, Arbeitsplanung und Berichtswesen), eine Sammlung von Tipps zur Erstellung eines Arbeitsplans (PowerPoint-Präsentationen) sowie eine Konkretisierung eines zeitlichen Ablaufplans finden sich auf der denkmal aktiv-WebSite unter <<http://www.denkmal-aktiv.de/materialien.htm>>.

Im Folgenden sind wichtige Ergebnisse der Diskussionen zu diesem Tagesordnungspunkt zusammengestellt:

Arbeitsplan und Dokumentation sind kein "Selbstzweck":

- Sie ermöglichen es, Ziele, Erwartungen, usw. noch einmal genau zu überdenken und konkret zu fixieren;
- Sie schaffen einen Orientierungsrahmen: Vorgehensweise und Ziele werden greifbar und überprüfbar anhand der Planungen
- Sie ermöglichen weiteren Interessenten (über den Kreis der geförderten Schulteams im Cluster und aktionsweit hinaus) den "Einstieg" und das Nachbauen in die Projekte

Der Arbeitsplan ist die Basis für das gesamte weitere Berichtswesen im Rahmen von "denkmal aktiv":

- Das bedeutet, bei den weiteren Berichten (Zwischenbericht, Abschlussbericht) wird der Arbeitsplan fortgeschrieben, die einmal gelegte Grundlage bleibt erhalten, sie wird um Ergebnisse vervollständigt.
- Wichtig: Für Zwischen- und Abschlussbericht wird das standardisierte Formular des Arbeitsplanes einfach fortgeschrieben

Ein Arbeitsplan braucht nicht lang zu sein:

- 3 bis 5 Seiten genügen

Ein erheblicher Teil der Angaben für den Arbeitsplan liegt bereits vor:

- Mit der Rücksendung der im Juli verteilten Kurzprofile hat die Mehrzahl der Projektteams bereits den größten Teil des Arbeitsplans geliefert. Die Kurzprofile bilden die Basis für die über die denkmal aktiv-WebSite abrufbaren Projektdokumentation.

Wichtige Informationen zu den Themenfeldern "Administrative Aspekte der denkmal aktiv-Förderung" und "Arbeitsplanung, Dokumentation" sind in **Anlage 7**. zusammengestellt.

- Sammlung und Diskussion von Fragen, Problemen, Erwartungen an "denkmal aktiv"

Im folgenden sind Ergebnisse aus den Diskussionen im Anschluss an die Erfahrungsberichte aus der Praxis wiedergegeben (Bremerhaven und Roggenburg zusammengefasst):

Welche Experten können wie zur Unterstützung herangezogen werden?: Die Fördermittel können für den Einsatz von externen Experten (Honorare für Referenten, die z.B. Einführungsseminare, Schulungen zu speziellen Themen, projektrelevante Dienstleistungen übernehmen, etc.) eingesetzt werden. Wichtig ist, dass die Höhe der Honorare angemessen ist und den Kostenrahmen der denkmal aktiv-Projekte nicht sprengt. Bei Fragen zu diesem Themenkomplex stehen die Initiatoren zur Verfügung.

Wie können größere zusammenhängende Projektblöcke bearbeitet werden? Wichtig ist eine offene Informationspolitik gegenüber Kolleginnen/Kollegen, sie sollten regelmäßig über den Projektfortschritt und Aktionen sowie den damit verbundenen Zeitbedarf, etc. informiert werden. Für die Umsetzung größerer Projektblöcke haben sich z.B. Projektwochen, aber auch zusätzliche Zeitfenster (z.B. erste Woche der Sommer- oder Herbstferien) bewährt.

Gibt es geeignete Fachliteratur/Buchtipps u.ä.?: Frau Gerchow (Architektin, Arbeitsgruppe Denkmalpflege) hat eine umfangreiche Liste mit fachlich und für den Einsatz in Schulen/Schulprojekten geeigneten Literaturhinweisen zusammengestellt. Diese Liste kann auch online eingesehen werden unter <http://www.denkmal-aktiv.de/materialien/literaturliste.pdf>. Frau Gerchow bot an, den Kontakt zu Experten herzustellen (E-Mail-Adresse von Frau Gerchow: <m.gerchow@gmx.de>).

Wofür können die Fördermittel verwendet werden? Wie erfolgt die Abrechnung?: Die Initiatoren stellten ein Merkblatt zu diesem Themenkomplex zur Verfügung ([Anlage 7](#)).

- **Grundkurs Denkmalpflege**

Frau Gerchow (Architektin, Arbeitsgruppe Denkmalpflege München) vermittelte in ihrer Einführung Informationen zu Grundbegriffen, Zuständigkeiten und Methoden in der Denkmalpflege. Darüber hinaus erläuterte sie Geschichte und Entwicklung der Denkmalpflege anhand von beispielhaften Bauwerken und dem Umgang mit ihnen.

Im Bereich der Zuständigkeiten stellte sie den Aufbau der Denkmalschutzbehörden vor: Oberste Denkmalschutzbehörde ist demnach meist das Kultus- oder Wirtschaftsministerium. Für den Denkmalschutz als hoheitliche Aufgabe sind die Verwaltungsbehörden (Höhere Denkmalschutzbehörde, Untere Denkmalschutzbehörde) zuständig. Sie erteilen u. a. Baugenehmigungen. Für die Denkmalpflege als nichthoheitliche Aufgabe sind Fachbehörden zuständig (Landesamt für Denkmalpflege, Landesdenkmalamt). Sie arbeiten wissenschaftlich, machen Öffentlichkeitsarbeit und fördern Objekte.

Als Kriterien dafür, Bauten und Stätten unter Denkmalschutz zu stellen, werden in den Denkmalschutzgesetzen folgendes genannt: Das Objekt muss aus der Vergangenheit stammen und im Interesse der Allgemeinheit liegen. Seine Bedeutung kann sehr vielfältiger Art sein: geschichtlich, kunstgeschichtlich, künstlerisch, städtebaulich, wissenschaftlich, volks-/heimatkundlich oder technisch ([Anlage 8](#)).

- **Festlegung von Themen für die Arbeit in parallelen Arbeitsgruppen**

Über eine moderierte Abfrage wurden Themen für die Arbeitsgruppen der zweiten Veranstaltungstage festgelegt.

Arbeitsgruppenthemen Bremerhaven:

- Arbeitsplanung und Durchführung der denkmal aktiv-Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising
- Kreative Zugänge und Motivation
- Organisation und Clusterarbeit
- Umsetzung im Unterricht - Was heißt das?
- Wie können „überdimensionierte“ Projekte vermieden werden?
- Wie können schulformspezifische Besonderheiten berücksichtigt werden?

Arbeitsgruppenthemen Roggenburg:

- Sponsoring/Fundraising
- Berücksichtigung der Interessen von Schülerinnen und Schülern
- Kunst und Denkmal – Rezeption, Produktion
- "Machbarkeit" der denkmal aktiv-Arbeit
- Einbindung von Kolleginnen und Kollegen
- Ergebnisorientierung der denkmal aktiv-Projekte
- Zusammenarbeit mit fachlichen Partnern

Nach dem Ende des offiziellen Programms traf sich der Kreis der Teilnehmer zu einem informellen Erfahrungsaustausch.

Zweiter Tag

- **Info für Neueinsteiger: Schulmaterialien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Deutschen UNESCO-Kommission**

Frau Poeplau stellte die pädagogischen Materialien der DSD und der DUK vor. Die Materialien können über die denkmal aktiv-WebSite bestellt werden, unter <http://www.denkmal-aktiv.de/materialien.htm>. Seit August 2005 können die DSD-Unterrichtsmaterialien auch online abgerufen werden - unter www.denkmal-aktiv.de (Rubrik Materialien). Jedes einzelne Arbeitsblatt kann heruntergeladen und ausgedruckt werden. Des Weiteren erläuterte Frau Poeplau den Aufbau der denkmal aktiv-WebSite.

Im Folgenden sind wichtige Ergebnisse des Beitrags zusammengefasst. Ergänzende Informationen finden sich in einer Präsentation in [Anlage 9](#).

Schulmaterialien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Aufbau der Mappe: Die Mappe, die seit September 2004 in der zweiten erweiterten Auflage vorliegt, ist als Sammlung von Arbeitsblättern konzipiert. Die Einführung erläutert den Hintergrund des Vorhabens, betont den Denkmalschutz als Bildungsauftrag (Bedeutung des Themas für junge Menschen / Hinweis auf die KMK-Empfehlung zum Denkmalschutz in der Schule), die Verbindung von Denkmalschutz und Umweltschutz, und ebenso den Bezug des Themas zur Agenda 21.

Gestaltung der Arbeitsblätter: Die Blätter können einzeln eingesetzt werden oder zu einer Lerneinheit verbunden werden (Module A, B, C, D). Jedes Arbeitsblatt hat eine Vorderseite für Schülerinnen/Schüler und auf der Rückseite Erklärungen zu einem bestimmten Thema. Die Schülerseite ist als Kopiervorlage mit schülergerecht aufbereiteten Informationen gestaltet - mit Fragen und Arbeitsaufträgen zum Thema. Auf der Rückseite für Lehrerinnen/Lehrer gibt es für die Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung jeweils verschiedene Rubriken:

Die Module: Die mehr als 40 Arbeitsblätter sind gegliedert in 4 Lerneinheiten: A, B, C, D. An der Erstellung der zweiten Auflage war ein Reihe von Lehrkräften aus den bisherigen denkmal aktiv-Projekten beteiligt.

Die Module beschäftigen sich mit den folgenden Themen:

- Modul A: Denkmale – Geschichte "zum Anfassen"
- Modul B: Denkmale erleben und erhalten
- Modul C: Denkmale gestern – heute – morgen
- Modul D: Denkmalschutz live

Die Module entsprechen den Pflichtaufgabenfeldern der teilnehmenden Schulen, die bereits in der Ausschreibung genannt wurden. Ein Einsatz der Arbeitsmappe im Rahmen von "denkmal aktiv" bietet sich somit an.

Ausblick: Es ist geplant, die Sammlung sukzessive zu erweitern. Die Initiatoren sind daher sehr interessiert an Feedback durch die an "denkmal aktiv" beteiligten Lehrkräfte, was den Einsatz der Materialien angeht. Auch wäre es wünschenswert, dass aus den Schulprojekten vor Ort weitere Arbeitsblätter für die nächste Auflage entstehen oder auch den Pool der online vorhandenen Arbeitsblätter erweitern.

Schulmaterialien der Deutschen UNESCO-Kommission

Aufbau der Mappe: Die Unterrichtsmappe „Welterbe für junge Menschen: Entdecken, Erforschen, Erhalten“ ist die deutschsprachige Fassung der UNESCO-Lernmaterialien für Kinder und Jugendliche. Sie wird gemeinsam von der Österreichischen UNESCO-Kommission, der Deutschen UNESCO-Kommission und der

Deutschen Stiftung Denkmalschutz herausgegeben. Die Auseinandersetzung mit dem internationalen Schatz des Welterbes soll Kindern und Jugendlichen die historischen Bauten und Stätten, die von der UNESCO als Erbe der Menschheit qualifiziert worden sind, auf lebendige Weise nahe bringen. Von da ausgehend kann dann der Blick auf das Kultur- und Naturerbe in der eigenen Umgebung gerichtet werden.

Wichtige Segmente der Mappe sind:

- Das Welterbe-Emblem und Patrimonioto
- Bildungswege zum Welterbe
- Die Welterbe-Konvention
- Welterbe und Identität
- Welterbe und Umwelt
- Welterbe und eine Kultur des Friedens

Die Unterrichtsmappe wurde als „Werkzeugkasten“ konzipiert. Lehrerinnen und Lehrer können

- selbst festlegen, in welcher Reihenfolge sie die einzelnen Kapitel im Unterricht (oder außerhalb des Unterrichts) behandeln möchten;
- chronologisch vorgehen und sich zum Einstieg zunächst im Kapitel „Bildungswege zum Welterbe“ über mögliche Unterrichtsansätze informieren;
- ein Themengebiet direkt herausgreifen (Welterbe-Konvention, Welterbe und Identität, Welterbe und Tourismus, Welterbe und Umwelt, Welterbe und eine Kultur des Friedens);
- die beiliegenden Folien und das angegebene Quellenmaterial verwenden (s. Kapitel Quellenmaterial: Overheadfolien, Welterbe-Konvention, Welterbe-Karte, Steckbriefe usw.);
- eigene Materialien im Unterricht verwenden, z.B. Informationsunterlagen, die im eigenen Land zu Welterbe-Stätten oder zum Denkmalschutz vorliegen, Fotos und Karten sowie Materialien, die von der Lehrerin/dem Lehrer oder der Schulklasse erstellt wurden.

WebSite

Frau Poeplau erläuterte den Aufbau und wichtige Segmente der WebSite – Adresse: <www.denkmal-aktiv.de>.

Parallele Weiterführung in zwei Teilgruppen

- Workshop 1 „Bestandsaufnahme“

Frau Gerchow ging mit ihren Gruppen u.a. folgenden Fragen nach:

- Wie gestaltet man ein Erkundungsprogramm z.B. für ein zu untersuchendes historisches Gebäude?
- Welche Schritte und Methoden werden angewendet?

Außerdem fand eine Begehung von Objekten statt. In Bremerhaven wurde ein Brückenhaus im Rahmen einer Bestandsaufnahme untersucht, in Roggenburg untersuchte die Gruppe die Klosterkirche. Vor Ort konnten die Teilnehmer das Wissen aus der vorigen Einführung anwenden.

Weitere Informationen zum Thema finden sich in **Anlage 10** sowie u.a. in folgenden Dokumenten:

- Methodik bei der Bestanderfassung und Baudokumentation (Checklisten, etc.), unter <<http://www.denkmal-aktiv.de/materialien/bestandsaufnahme.pdf>>;
- Ergebnisprotokoll zum zweiten Erfahrungsaustauschtreffen in der Pilotphase "denkmal aktiv" unter <http://www.denkmal-aktiv.de/veranstaltungen/materialien/vierzehnheiligen_ws_check-1.pdf> (Checklisten Bestandsaufnahme) bzw. <http://www.denkmal-aktiv.de/veranstaltungen/materialien/vierzehnheiligen_ws_check-2.pdf> (Checklisten Instandhaltung)
- Literaturhinweise zum Thema unter <http://www.denkmal-aktiv.de/materialien/literaturliste.pdf>.

- Workshop 2 „Archäologie in der Schule“

Herr Dr. Bishop/Landesarchäologie Bremen (Bremerhaven) bzw. Frau Engelen-Schmidt/Gesellschaft für Archäologie Bayern e.V. (Roggenburg) erläuterten zunächst das Arbeitsfeld der Archäologie im Allgemeinen und zeigten dann Ansatzpunkte zum Einsatz des Themas Archäologie in den Schulunterricht auf. Dabei wiesen sie auf die Problematik hin, dass in vielen Schulbüchern die Informationen zum Thema Archäologie fehlerhaft sei.

Als Ansprechpartner und Anknüpfungspunkte nannten sie zum einen archäologische Landesämter, Heimatpfleger und archäologische Museen sowie deren museumspädagogisches Angebot. Beide Referenten betonten die Bedeutung handlungsorientierter Ansätze (experimentelle Archäologie, Arbeiten im Gelände/Unterstützung von Grabungen - z.B. Vermessen, Kartieren, etc.; Herstellung von Gebrauchsgegenständen, Kleidung, Gebäuden und Werkzeugen sowie das Erlernen von zeitgemäßen Techniken.

Beide Referenten bekräftigten den Wunsch nach mehr Schulprojekten zu archäologischen Themen. Sie wiesen jedoch darauf hin, dass Arbeiten z.B. an Bodendenkmälern (Befreien von Bewuchs o.ä.) erst nach Abstimmung mit den jeweils zuständigen Instanzen (Archäologie/Denkmalpflege) erfolgen dürfen.

Auszüge aus den Beiträgen von Herrn Dr. Bishop und Frau Engelen-Schmidt sowie eine Übersichtsliste sind in **Anlage 11** zusammengestellt.

- Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Wichtige Aspekte der denkmal aktiv-Projektarbeit wurden in zwei parallelen Arbeitsgruppen intensiv diskutiert. Die Diskussionen zu den genannten Themen erfolgten im Wesentlichen in den Teilgruppen des ersten Tages. Die Ergebnisse wurden im Plenum vorgetragen.

Bremerhaven

AG 1 - Thema 1: Arbeitsplanung und Durchführung der denkmal aktiv-Projekte

Zum Thema Arbeitsplanung wurden Handouts zu den Themenfeldern „Administrative Aspekte der denkmal aktiv-Förderung“ und „Arbeitsplanung/Dokumentation“ verteilt sowie auf die einschlägigen Materialien auf der denkmal aktiv-WebSite (<http://www.denkmal-aktiv.de/materialien.htm>) verwiesen.

Ergebnisse der Diskussion:

- Die Steuerung der Projektarbeit sollte sich in Lehrerhand befinden, was z.B. organisatorischen Gestaltungsspielraum für die Schülerinnen und Schüler nicht ausschließt;
- Ein kleinschrittiges Vorgehen hat sich bewährt, Meilensteine sollten deutlich fixiert werden (bewährt hat sich dabei z.B. eine Orientierung an Ferienterminen);
- Highlights (Events) sollten eingeplant werden (Motivationsschübe für die beteiligten Schüler; Anknüpfungspunkte für Öffentlichkeits- und Pressearbeit); die Abschlusspräsentation bildet häufig den Höhepunkt.

AG 1 - Thema 2: Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Ergebnisse der Diskussion zum Thema Öffentlichkeitsarbeit:

- Unterschieden wurde nach interner und nach außen gerichteter Öffentlichkeitsarbeit:

Interne Öffentlichkeitsarbeit

- Die nach innen (in die Schule) gerichtete Arbeit ist wichtig, um neue/weitere Kolleginnen und Kollegen für die Mitarbeit im Rahmen von "denkmal aktiv" (und somit Breite) zu gewinnen, zur Kontinuität beizutragen, etc.;
- Ergebnisse der denkmal aktiv-Arbeit müssen nach innen „verkauft werden“ (in diesem Zusammenhang: Schülerpräsentationen „kommen gut an“);

Nach außen gerichtete Öffentlichkeitsarbeit:

- Vor der ersten Kontaktaufnahme ist eine gute Vorbereitung notwendig;
- Hilfreich ist Material, das vorgezeigt und weitergegeben werden kann, etc. (u.a.: professionell angefertigte Flyer, Presseschau);
- Bei Kontakten zur Presse ist es wichtig, deren Arbeitsweise zu berücksichtigen; in Pressemitteilungen sollten unbedingt die „6 W-Fragen“ (Wer, Was, Wann, Wo, Wie, Warum, siehe auch <http://www.lichtblick99.de/medien.html>) am Textanfang beantwortet sein (Pressevertreter kürzen eher von unten ausgehend);
- Das Layout von Präsentationen ist wichtig;
- Bei Events/Aktionen ist die Einbindung von Prominenten oder örtlichen Würdenträgern hilfreich;
- „Skurriles“ erzeugt Aufmerksamkeit;
- Das „Gute“ und das „Besondere“ muss herausgestellt werden;
- Kontakte zur Presse müssen gepflegt werden;
- Bewährte Beispiele:
 - Praxis in der Knobelsdorff-Schule: Ein Kollege übernimmt die Pressekontakte für die gesamte Schule (Person muss geeignet sein - muss reden und überzeugen können!).

Ergebnisse der Diskussion zum Thema Fundraising:

- Im Mittelpunkt muss die überzeugende Beantwortung der „Warum-Frage“ stehen; Partner muss davon überzeugt werden, dass es nichts Wichtigeres als sein Engagement im Rahmen des denkmal aktiv-Projekts gibt;
- Der „Win-Win“-Charakter des Engagements/Projekts muss ebenso deutlich gemacht werden; der Sponsor muss sich im Projekt wiederfinden und sein Engagement auch für eigene Belange (Öffentlichkeitsarbeit) gewinnbringend nutzen können;
- Kontaktpflege ist wesentlich, es geht häufig um längerfristige Bindungen;
- Auch Sachspenden können interessant sein: Basis für Tombola, Versteigerungen, unmittelbare Unterstützung des Projekts, etc.;
- Geld für Sponsoring ist in Deutschland durchaus vorhanden; es geht darum, sich aktiv und (vor allem) professionell in den „Verteilungskampf“ einzuschalten;
- Anregung: Thema unter Anleitung eines „Profis“ im Rahmen des Erfahrungsaustauschtreffens im März 2006 vertiefen; Herr Dr. Bühler (IGS Mannheim-Herzogenried) kündigte an, allen Teilnehmern Informationen über ein Workshopangebot zum Thema („Über die Kunst des kulturell wertvollen Geldsammelns“) zukommen zu lassen.

AG 1 - Thema 3: Kreative Zugänge und Motivation

Ergebnisse der Diskussion:

- Es muss das „richtige“ Projekt, und dabei der „richtige“ Einstieg gewählt werden;
- Es ist wichtig, dass eine emotionale Bindung stattfindet -> Betonung des Besonderen, an dem Schüler teilhaben.

AG 1 - Thema 4: Organisation und Clusterarbeit

Ergebnisse der Diskussion:

- Es bestand Konsens in der Bewertung der Nützlichkeit von persönlichen Treffen auf Clusterebene; Kosten für derartige Treffen sind jedoch insbesondere bei räumlich weit auseinander liegenden Clustern sehr hoch, und können aus den Fördermitteln kaum bestritten werden;
- Um dennoch eine intensive Zusammenarbeit zu ermöglichen, empfiehlt es sich, elektronische Medien zu nutzen. Herr Dr. Bühler empfahl den Dienst lo-net (www.io-net.de); besondere Vorteile: leicht handhabbar, nicht öffentlicher Raum, daher keine urheberrechtlichen Probleme für dort eingestellte Materialien.

AG 2 - Thema 1: Umsetzung im Unterricht - Was heißt das?

Ergebnisse der Diskussion:

- Die Gruppe unterschied zwischen zwei „Modellen“:

Modell 1: „Was“ gemacht werden soll, ist im Wesentlichen vorgegeben, es stellt sich die Frage nach dem „Wie?“ (dies ist der „übliche“ Fall in den meisten Schulen/Schulformen)

- Zum „Was?“: Objekt/Thema ist ausgewählt, Lerngruppe (Stufe, Fach bzw. Fächer) ebenfalls (unter Beachtung der Lehrpläne);
- Zum „Wie?“: Aufgaben/Inhalte (Recherche in Archiven, Interviews mit Zeitzeugen, ...), Umsetzung im Unterricht, als AG, etc.

Modell 2: „Wie?“ ist vorgegeben, es stellt sich die Frage nach dem „Was?“ (z.B. im Zusammenhang mit Profilkursen in Bremen, etc.)

- Zum „Wie?“: Vorgegeben ist ein fächerübergreifendes Projekt in Stufe 12, á 40 Stunden (z.B. Deutsch - Kunst - Geschichte)

- Zum „Was?“: Benötigt wird ein geeignetes Denkmal (Denkmal hat sich als guter Ansatz bewährt!)

[Anmerkung: Erfahrungen im Hinblick auf Flexibilität für Unterrichtsplanung/-gestaltung sind eher er-
nüchternd - selbst Themen für Studientage in der Oberstufe können von Fachlehrern kaum „frei“ be-
stimmt werden.]

- Weitere Überlegungen zur Umsetzung im Unterricht:

- Denkmalprojekte können nicht im Klassenraum, und auch nicht im 45 Minuten-Takt umgesetzt werden. Es ist wichtig, nach draußen zu gehen, etc.;
- Ansatz/Methode 1: Ganztagschule (z.B. in Sachsen-Anhalt mit zur Verfügung stehenden pädagogischen Mitarbeitern) -> z.T. ideale Bedingungen für Projektarbeit;
- Ansatz/Methode 2: „Normale“ Variante -> Schüler erarbeiten zw. den Unterrichtsstunden und tragen Ergebnisse im Unterricht zusammen; Einsatz Arbeitsprotokoll, Arbeitstagebuch (so detailliert wie möglich) hat sich bewährt;
- Ansatz/Methode 3: AG -> Problem: Leistungsbewertung und teils schwindende Teilnehmerzahlen aufgrund der Freiwilligkeit des Angebotes

AG 2 - Thema 2: Festlegen von Themen/Inhalten - Wie können „überdimensionierte“ Projekte vermieden werden?

Ergebnisse der Diskussion:

- Bewusste Limitierung im Hinblick auf die Anzahl der zu untersuchenden Objekte (z.B. 1!) bzw. des Umfangs des Projektthemas -> „weniger ist mehr“;
- Klare Begrenzung des zeitlichen Rahmens für die einzelnen Projektteile/-schritte (Setzen von Meilensteinen);
- Begrenzung im Hinblick auf die Anzahl der Beteiligten (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Partner, etc. -> Zeitfaktor);
- Die einmal ausgearbeitete Planung/Vorgehensweise sollte regelmäßig im Hinblick auf Zielerreichung geprüft werden, bei Bedarf muss sie an die Gegebenheiten angepasst werden (sie darf nicht starr sein!).

AG 2 - Thema 3: Wie können schulformspezifische Besonderheiten berücksichtigt werden?

siehe Ausführungen zum Punkt „Umsetzung im Unterricht - Was heißt das?“.

Roggenburg

AG 1 - Thema 1: Sponsoring/Fundraising - "denkmal aktiv"-Arbeit vor Ort

Ergebnisse der Diskussion:

- Im Kreise der Schulteams liegen unterschiedliche Erfahrungen im Hinblick auf Ergebnisse bisheriger Aktivitäten zur Ansprache/Einbindung von Sponsoren vor (von „Fehlanzeige“ trotz vieler Mühen bis hin zu „überraschender Großzügigkeit“)

- Wichtige Ansprechpartner sind:
 - Unternehmen/Unternehmer (z.B. Sparkassen)
 - Stiftungen
 - Schülereltern (Unterstützung bei Erarbeitung Strategie, Ansprache Sponsoren, etc.)
 - Politiker (Verbreitung, ggf. Unterstützung bei Ansprache Sponsoren)
- Wichtig ist die Erarbeitung einer Strategie, u.a.:
 - Motivation von Unternehmen, Stiftungen, etc. muss in einer „Win-Win-Situation“ verdeutlicht werden
 - Aufbau eines geeigneten Netzwerks
- Von besonderer Bedeutung ist systematische Öffentlichkeitsarbeit, u.a.. über Publikationen (Print, online)
- Sinnvoll ist es, eine Lehrkraft für den Aufbau des Fundraisings festzulegen



Schaubild AG

AG 1 - Thema 2: Berücksichtigung der Interessen von Schülerinnen und Schülern

Ergebnisse der Diskussion:

- Die aktive Mitwirkung/Begeisterung der Schülerinnen und Schüler ist wesentlicher Faktor für den Erfolg eines denkmal aktiv-Projekts. Insofern sollte das Schülerinteresse bei der Konkretisierung/Ausgestaltung der denkmal aktiv-Arbeit soweit möglich berücksichtigt werden.
- Von großer Bedeutung ist die Wahl „geeigneter“ Denkmale sowie entsprechender Formen bei deren Annäherung. Wesentlich in diesem Zusammenhang, insbesondere:
 - Erhebung der Denkmäler vor Ort (Kategorisierung am Ort)
 - Bezug zum Leben der Schüler (Welche Denkmale weisen für die beteiligten Schülerinnen/Schüler eine Bedeutung auf?)
 - aktuelle (Be)Funde

- Prinzip Kopf-Herz-Hand -> spürbare Dimensionen
- Prinzip „originale“ Begegnung (unmittelbare Erfahrung vor Ort)
- Wechselseitige Motivation Lehrer – Schüler (die Motivation der Lehrkraft sollte nicht vergessen werden, sonst bleibt es ggf. bei einer „Einmalaktion“)
- Entdeckung neuer Aspekte/Sichtweisen (Berücksichtigung von geschlechterspezifischen Interessen, z.B. Mode, Gestaltung, Habitus von Denkmälern)

AG 1 - Thema 3: Kunst und Denkmal - Rezeption, Produktion

Ergebnisse der Diskussion:

- Überlegungen im Hinblick auf eine verstärkte künstlerisch ausgerichtete Auseinandersetzung mit einem Denkmal:
 - Literarische Bezüge entdecken/entwickeln
 - Geschlechterspezifische Bezüge/unterschiedliche Neigungen berücksichtigen/herstellen
 - Exkursionen durchführen, dabei sportliche Aspekte einbinden, z.B. Radtouren (physische Erfahrungen)
- Auch bei der Dokumentation könnten musisch-künstlerische Ergebnisse stärker in das Blickfeld rücken, z.B. über die Produktion/Nutzung von:
 - Filmen (Handlung, Schauspiel)
 - Songs (Musikstück)
 - Literarische Verarbeitung
 - verschiedene künstlerische Techniken

AG 2 - Thema 1: Machbarkeit der denkmal aktiv-Arbeit

Ergebnisse der Diskussion:

- Bei "denkmal aktiv" bewährt haben sich pragmatischer Ansätze.
- Bei Unsicherheiten, etc. stehen die Initiatoren und die Kolleginnen/Kollegen aus den federführenden/erfahrenen denkmal aktiv-Schulen zur Verfügung.
- Im Hinblick auf Unsicherheiten, die denkmal aktiv-Projektarbeit wie gewünscht/geplant umsetzen zu können, sind folgende Überlegungen hilfreich:
 - Der zeitliche und inhaltliche Rahmen der denkmal aktiv-Arbeiten sollte frühzeitig im Kreise der Beteiligten (Lehrkräfte, Schüler, Partner) verbindlich festgelegt/vereinbart werden; im Verlauf des Projekts sollte regelmäßig geprüft werden, inwieweit die Planung umgesetzt/die Ziele erreicht werden, im Ergebnis sollten die Planungsziele/Arbeitsschritte ggf. angepasst (und den denkmal aktiv-Initiatoren angezeigt/Berichtswesen) werden.
 - Für die denkmal aktiv-Projektarbeit gilt, dass vor allem der Weg (Beschäftigung mit Denkmalschutz/Kulturerbe) im Vordergrund steht. Im Falle eines nicht erreichten gesetzten Ziels sollte dokumentiert werden, welche Gründe das Erreichen des Ziels verhindert/beeinträchtigt haben (Nachbaubarkeit).
 - Grenzen der Schülerinnen und Schüler sollten akzeptiert werden ("denkmal aktiv" ist eine Schulaktion mit Schulprojekten, bei denen Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt stehen!). Schülerinnen und Schüler sollten begleitet und gefördert werden, „Perfektionismus“ sollte zurückgestellt werden. (Insbesondere bei der Dokumentation der Schülerarbeiten) sollte i.a.R. keine umfängliche Nacharbeit durch die Lehrkräfte erfolgen. Ansätze, die auf Eigenverantwortlichkeit der Schüler setzen (Ergebnisse können deutschlandweit im Internet eingesehen werden!), haben sich bewährt.
 - Die am Projekt beteiligten fachlichen Partner haben die Aufgabe, die fachliche Qualität der Projektarbeit zu garantieren. Vor einer Zusammenarbeit ist die Eignung und Bereitschaft des Fachlichen Partners genau zu überprüfen.
 - Im Falle von Ausstellungen oder anderen Aktivitäten der Verbreitung/Öffentlichkeitsarbeit sollte in angemessener Form auf den Rahmen hingewiesen werden (Arbeit aus Schulprojekten, maßgeblich sind die Schülerinnen und Schüler, etc.), um unangemessen hohen Erwartungen entgegenzuwirken.

AG 2 - Thema 2: Einbindung von Kolleginnen und Kollegen

Ergebnisse der Diskussion:

- Die Durchführung eines denkmal aktiv-Projekts als „Einzelkämpfer/in“ gestaltet sich meist sehr aufwändig. Insbesondere unter den Gesichtspunkten Stabilisierung und Kontinuitätssicherung ist es wichtig, sukzessive weitere Kolleginnen/Kollegen in die denkmal aktiv-Arbeit einzubinden.
- Die Ansprache/das Gewinnen geeigneter „Mitstreiter“ ist häufig schwierig, nicht selten bestehen vielfältige „Konkurrenzangebote/-aktionen“ [EU-Projekte, andere Bildungsschwerpunkte u.ä.].
- Bewährt hat sich, mit einer kleineren „Kerngruppe“ (z.B. mit 2-3 Lehrkräften, die gut zusammenarbeiten) zu beginnen, die Einbindung weiterer Kolleginnen/Kollegen erfolgt erst in einer weiteren Phase.
- Viele Kolleginnen/Kollegen müssen bei der Konkretisierung einer Einbindung in "denkmal aktiv" „an die Hand genommen werden“ (Aufzeigen, wie die konkreten „Andockpunkte“ des jeweiligen/geplanten denkmal aktiv-Themas für das Fach xyz aussehen können).
- Bewährt hat sich auch, Anreize zu setzen/kommunizieren (Renommee, finanzielle Mittel für interessante Aktivitäten)

AG 2 - Thema 3: Ergebnisorientierung der denkmal aktiv-Projekte

Ergebnisse der Diskussion:

- Die denkmal aktiv-Projekte sollen zu einem möglichst guten Ergebnis führen (sollten „Hand und Fuß“ haben), „Hochglanzprodukte“ sind dabei jedoch nicht der Maßstab. Für die denkmal aktiv-Projektarbeit gilt, dass vor allem der Weg (Beschäftigung mit Denkmalschutz/Kulturerbe) im Vordergrund steht.
- Im Falle eines nicht erreichten gesetzten Ziels sollte dokumentiert werden, welche Gründe das Erreichen des Ziels verhindert/beeinträchtigt haben (Nachbaubarkeit).
- Unstrittig ist, dass konkrete Ergebnisse (z.B. ein von Unrat/Schmutz befreites Denkmals/ein von Unkraut befreiter historischer Garten o.ä.) im Ergebnis einer denkmal aktiv-Arbeitsphase wesentlich für die Motivation/Erfolgs erlebnis der Schülerinnen und Schüler sind.

AG 2 - Thema 4: Zusammenarbeit mit den fachlichen Partnern

Ergebnisse der Diskussion:

- Es empfiehlt sich, Aktivitäten, die unter Leitung bzw. maßgeblicher Beteiligung eines fachlichen Partners stattfinden sollen (Vorträge wie z.B. „Allgemeine Einführung in das Thema „Kulturelles Erbe und sein Schutz“, praktische Workshops, etc.), im Vorfeld detailliert mit dem Partner abzustimmen. Wichtige Aspekte, die geklärt werden sollten, sind insbesondere:
 - Erwartungen Schule-Partner im Hinblick auf Inhalte, Zielsetzung, Ablauf, etc.
 - Vorkenntnisse der Schülerinnen/Schüler
 - Einbindung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Aktivität.

- **Verschiedenes**

Weitere Termine in der denkmal aktiv-Laufzeit:

Wichtige Termine von Seiten der Träger/Begleiter sind:

- 31. Oktober 2005 - Übermittlung der Arbeitspläne (ergänzte Kurzprofile) an DSD/SC;
- 10 /11. März 2006 bzw. 24/25. März 2006 - Erfahrungsaustauschtreffen in Leipzig/Trebsen bzw. Halberstadt/Quedlinburg.
- je zwei Wochen vor den Erfahrungsaustauschtreffen: Übermittlung der Zwischenberichte, d.h. der aktualisierten/ergänzten Arbeitsplanungen
- 15. Oktober 2006 -Übermittlung der Abschlussberichte/Verwendungsnachweise.

An den Erfahrungsaustauschtreffen sollen Lehrerinnen/Lehrer und Schülerinnen/Schüler (im Mittel zwei Schülerinnen/Schüler je Schule und Termin) gemeinsam teilnehmen. An den jeweils ersten Tagen der Treffen sind praxisorientierte Workshops für die Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit Werkstätten für Denkmalpflege vorgesehen.

WebSite *www.denkmal aktiv.de*: Die WebSite soll zu einer "Visitenkarte" der Schulaktion "denkmal aktiv" ausgebaut werden. Das bedeutet, die dort abrufbaren Informationen zur Aktion und zu den geförderten Projekten müssen aktuell, umfassend und qualitativ hochwertig sein. Dies ist nur in einer gemeinsamen Aktion aller Beteiligten zu schaffen. Die Initiatoren baten alle Schulteams, durch pünktliche Übermittlung ihrer Dokumentationen, zeitnahe Lieferung von Presseveröffentlichungen, usw. daran mitzuwirken.

Frau Poeplau und Herr Koch baten die Schulteams darum, Bildmaterial (Fotos, Dias o.ä.) der denkmal aktiv-Projekte für die Öffentlichkeitsarbeit der Schulaktion zu übermitteln.

Teilnehmerkreis für die Erfahrungsaustauschtreffen: Es wurde darüber diskutiert, wie sich der Teilnehmerkreis der kommenden Treffen zusammensetzen sollte. Möglichkeiten wären z.B. nach regionalen Gesichtspunkten (z.B. Gruppen „Nord“ und „Süd“ [wie beim Kickoff-Meeting]), nach Schularten, Themen oder Alterstufen. Die Diskussionen in Bremerhaven und Roggenburg erbrachten eine mehrheitliche Zustimmung für ein Beibehalten der mit den Kickoff-Meetings initiierten Gruppen (erstes Kennen lernen ist erfolgt, auf dieser Grundlage kann die Intensivierung des Austauschs schneller und besser erfolgen).

Informationsmaterialien: Frau Poeplau und Herr Koch wiesen auf den denkmal aktiv-Flyer und das denkmal aktiv-Plakat hin. Flyer und Plakate sind gedruckt und können ab sofort bei DSD/SC bestellt werden (Unkostenbeitrag für 250 Flyer: 25 Euro zzgl. Versandkosten; Konditionen eines „Startpakets Plakate“: 10 Euro zzgl. Versandkosten). Der Flyer enthält u.a. ein freies Feld für den Schulstempel des jeweiligen Projektteams.

Weiterführung von "denkmal aktiv", Kontakte: "denkmal aktiv" soll auch über den Zeitraum des Schuljahrs 2005/6 weitergeführt werden. Für die Weiterführung/den Ausbau sollen in den kommenden Monaten weitere Partner gewonnen werden. Die Initiatoren baten die Schulteams darum, bei dieser Arbeit zu helfen. Sie baten konkret darum, Ansprechpartner aus Politik und Wirtschaft, zu denen von Seiten der Schulteams gute Kontakte bestehen, zu benennen. Dieser Personenkreis soll in den kommenden Wochen angesprochen werden, insbesondere um Möglichkeiten für eine finanzielle Unterstützung von "denkmal aktiv" auszuloten.

Denkmal aktiv-Börse: Herr Ludwig, Viscardi-Gymnasium Fürstfeldbruck sucht Know-How zum Themenkomplex Architekturfotografie

Die Initiatoren stellten fest, dass die Erwartungen an die Kickoff-Meeting erfüllt, in weiten Bereichen sogar deutlich übertroffen wurden. Sie dankten den Schulteams für ihr großes Engagement vor und im Rahmen des Kickoff-Meetings.

(Hartmut Koch)